

Jesu Glückskonzept - Die Seligpreisungen (Matth. 5.1-12)

Gottesdienst mit Taufe am 23.8.2013, 10.00, Ebikon

Thema: Glücklich sein in Jesus – oder ohne IHN?

Mitwirkung: H.Kako, C.Ste., T.Ste.

- Orgeleingangsspiel
- Begrüssung, Thema

„Glücklich sind diejenigen, welche das Wort Gottes hören und befolgen.“ (Lk.11.28)

2.Jh.brf.1:3 Gnade, Barmherzigkeit und Friede sei mit uns von Gott, dem Vater, und von unserem Herrn Jesus Christus, dem Sohne des Vaters; Er wird mit uns sein in Wahrheit und Liebe.

Liebe Mit-Glieder am Leib von Jesus Christus

Ganz herzlich möchte ich Sie alle begrüssen zum heutigen Gottesdienst. Ich freue mich, dass wir auch heute wieder in Gottes Gegenwart treten und uns darüber freuen dürfen, dass wir seine Kinder sind.

Unser Thema heute ist ganz zentral **das Glücklichsein**. Ich denke, das Glücklichsein ist eines der grundlegendsten Lebensziele von allen Menschen. Die Frage, welche sich von daher stellt, heisst: Was kann uns heute und jeden Tag unseres Lebens ein Stück glücklich sein lassen? – Ein Glückskonzept aus dem Alten Testament finden wir in:

Jesus Sirach 25.7-11

7b) Glücklich ist, wer sich an seinen Kindern freuen kann....

8) Glücklich ist, wer einen klugen Ehepartner hat und nicht wie mit einem Gespann von Ochse und Esel pflügen muss.

Glücklich ist, wer durch seine Zunge nicht zu Fall kommt und keinem dienen muss, der unter ihm steht.

9) Glücklich ist, wer einen Freund gewann und zu Ohren sprechen darf, welche hören.

10) Wie gross ist jemand, der Weisheit fand; doch keiner übertrifft den Gottesfürchtigen.

11) Die Gottesfurcht überragt alles; wer an *ihr* festhält ist mit niemandem vergleichbar.

Auf der Gegenseite der Gottesfurcht steht eine Welt, welche den liebenden Gott gerne ausblendet und am liebsten nur auf sich gestellt und ohne Gott glücklich werden möchte; diese Welt hat verschiedene **Glückskonzepte** anzubieten: An erster Stelle in unserer westlichen Hochleistungsgesellschaft stehen Geld und Konsum; dazu wird *nicht* verantwortungsvolle Gemeinschaft, sondern Selbstverwirklichung empfohlen oder ganz

einfach nur Egoismus und ‚Fun‘ - *möglichst viel Spass haben* hier und jetzt im Sinn von: „Nimm, was du kriegen kannst ohne Rücksicht auf andere!“ Als Helfer dazu gibt’s Genussmittel, Medikamente oder noch härtere Glücksmacher.

Das Problem dieser Glückskonzepte ist, dass sie quasi „die Rechnung ohne den Wirt machen“; dieser *Wirt* schickt in seiner Liebe seinen Sohn. Und als dieser den Menschen Gottes Glückskonzept vorlegt (und vorlebt!), erschrecken sie:

Er erteilt keine Befehle und bringt ihnen keine neuen Gebote – ausser dem Gebot der herzlichen Nächstenliebe! – Er sagt nicht: „Lasst euch auf keine falschen Glückskonzepte ein!“ – sondern er sagt: „Selig sind...“ und „Selig seid ihr...“

Wir hören heute Jesus zu, was Er zum Thema ‘Glückskonzept’ in seinen Seligpreisungen zu sagen hat.

- Gebet

Herr Jesus Christus

Eigentlich möchten alle Menschen glücklich sein – mit mir alle meine Mitmenschen; ich kann nicht glücklich sein ohne sie und sie nicht ohne mich und wir alle nicht ohne DICH!

Viel zu oft ist es in unserem Leben ‘eng’:

Viele sind total gehetzt von der knappen Zeit und finden kaum Ruhe.

Viele stossen an Grenzen, welche sie gerne überwinden würden, aber nicht können.

Viele spüren hohe Erwartungen von anderen, welchen sie gerecht werden möchten, aber nicht können.

Viele werden von Sorgen, Krankheiten, scheinbar unlösbaren Problemen bedrängt und beengt, aus denen es kaum einen Ausweg zu geben scheint.

Und da kommst Du und sagst: ‘Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.’

Danke, dass In Deiner Gegenwart weiter Raum ist, Hoffnung, Kraft, Sinn, Hilfe, Freude, Friede und Glück.

Bitte sei Du an meiner Seite als mein guter Hirte jeden Tag: Mein Helfer, Wächter, Wegweiser, mein sicherer Halt und meine Zuversicht, Geborgenheit und Treue. Rede Du Dein Wort in mein Leben hinein, dann müssen Sturm und Wind, Wellen und Fluten stille sein.

Danke, dass Du die Liebe bist, welche sich uns allen gleich geschenkt hat und uns offen macht für Dich und für einander.

Danke für die vergangene Woche; für Sonne und Regen, Wind und Wärme, für Anspannung und Ruhe. Danke, dass wir jetzt zur Ruhe kommen dürfen vor Dir. Lass uns bitte Kraft tanken im Mit- und Füreinander. Amen

Wir geben Gott die Ehre und singen zusammen...

- Gemeindelied ‚Du grosser Gott‘, 1-4 (Liedblatt)

1. Du großer Gott, wenn ich die Welt betrachte,
Die du geschaffen durch dein Allmachtswort,
Wenn ich auf alle jene Wesen achte,
Die du regierst und nährst fort und fort.

Refrain:

|: Dann jauchzt mein Herz dir, großer Herrscher, zu:
Wie groß bist du, wie groß bist du! :|

2. Blick ich empor zu jenen lichten Welten
Und seh der Sterne unzählbare Schar,
Wie Sonn und Mond im lichten Äther zelten,
Gleich gold‘nen Schiffen hehr und wunderbar.

3. Wenn mir der Herr in seinem Wort begegnet,
Wenn ich die großen Gnadentaten seh,
Wie er das Volk des Eigentums gesegnet,
Wie er’s geliebt, begnadigt je und je.

4. Und seh ich Jesus auf der Erde wandeln
In Knechtsgestalt voll Lieb und großer Huld,
Wenn ich im Geiste seh sein göttlich Handeln,

Am Kreuz bezahlen vieler Sünder Schuld.

- **Taufe**
- Tauflied: ‚Du bisch es Gschänk vom Himmel‘
- Predigttext und Predigt über Matthäus 5.1-12:

Die Seligpreisungen Jesu

Als Jesus aber die Volksmenge sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Da sprach er zu ihnen und lehrte sie:

Selig sind die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Reich der Himmel.

Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Land besitzen.

Selig sind, die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.

Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.

Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden Kinder Gottes heissen.

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Reich der Himmel.

Selig seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Arge gegen euch reden um meinetwillen und damit lügen. Freut euch und frohlocket, weil euer Lohn gross ist im Reich Gottes. Denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.

Liebe Gemeinde

Ich denke, dass diese Worte selber eindrücklich reden; also werde ich nicht allzu viel dazu sagen.

Als ich im Studium ein Büchlein gelesen habe, welches die Lebensumstände zu Jesu Zeit beschrieben hat, war ich nachher niedergeschlagen. Da herrschte – sicher nicht nur in Israel -

überall grosse Not. Der soziale Hintergrund der Bergpredigt ist die Not des Volkes, sein Leiden unter vielfältigen Krankheiten, unter ungerechter Behandlung, unter Krieg und der Gewalt der Stärkeren, die sich das Recht über die Schwächeren einfach selber nehmen. Die Menschen leiden auch stark unter Angst, Schuld und viel zu frühem Tod: Die Lebenserwartung liegt zu Jesu Zeit in Israel um die 40 Jahre. In dieser harten Welt muss das Volk in seiner Not etwas spüren von Gottes Reich, von seiner Liebe und Güte. So zieht Jesus in den Tagen vor der Bergpredigt durch das Land und heilt vor allem Kranke.

Jetzt, auf dem Berg, lehrt Jesus; er erklärt, worum es ihm zutiefst geht; er stellt den miserablen Zuständen auf dieser Welt die Ewigkeit entgegen und bezeugt, dass Gott die Zustände auch hier auf dieser Welt ein gutes Stück weit ändern wird, wie es schon die Propheten des Alten Bundes/Testament vorausgesagt haben.

Wenn wir über die Jahrhunderte zurückschauen, hat sich in den vergangenen zwei Jahrtausenden tatsächlich vieles zum Positiven entwickelt: Nachdem in den christlichen Gemeinden schon in den ersten drei Jahrhunderten unter Verfolgung vieles verbessert wurde, fand dieses Positive im 4. Jh., nachdem das Christentum Staatsreligion geworden war, sogar den Weg in die Gesetzgebung. So wurde zuerst die Kindstötung + Aussetzung von unerwünschten, schwachen oder missgebildeten Kindern verboten und es wurden Waisenhäuser gegründet. Die Gladiatorenkämpfe wurden verboten. Diakonische Einrichtungen wurden gegründet: Arme, Alte, Behinderte wurden versorgt und die ersten Blindenschulen entstanden; Krankenpflege und Medizin erlebten einen enormen Aufschwung. Die Stellung der Ehe und der Frau wurde verbessert (im röm. Recht hatte der Mann das Tötungsrecht innerhalb seiner Familie gehabt; und *nur er* hatte das Scheidungsrecht); die Volksbildung wurde wichtig, der Selbstmord verlor seine Ehrenhaftigkeit u.v. mehr.

Heute ist man sich dieser Wirkungsgeschichte des Lebens Jesu kaum mehr bewusst und seit einigen Jahren erleben wir diesbezüglich grosse Rückschritte: Weg von Gottesfurcht und Jesu Vorbild, weg von der Mitverantwortung für seine Mitmenschen, weg von Gottes „Seligpreisungen.“ – Mir scheint, dass viele Mitmenschen ähnlich wie die Nachtfalter das Licht suchen während es *Nacht* ist – in der Gottferne, statt das Sonnenlicht am Tage zu geniessen – in Gottes Gegenwart und Liebe - wie die farbenprächtigen Schmetterlinge.

Nicht wahr, das Wort ‚selig‘ hören wir heute kaum noch in unserer Alltagssprache. Im griechischen Urtext der Bibel steht das Wort ‚makarios‘, welches einen höchsten Glückszustand des inneren Menschen beschreibt, quasi tiefer Friede und grosse Freude in unserer Seele speziell auch in der Beziehung zu Gott. – Eine zufrieden schnurrende Katze bei ihrem guten Besitzer kann vielleicht ein Stück dieser Seligkeit widerspiegeln oder ein zufriedenes Baby, gestillt und zufrieden in den Armen seiner liebenden Mutter.

Ein Dichter versucht die diese Glückseligkeit zu beschreiben:

„Ich bin vergnügt, erlöst, befreit,

Gott nahm in seine Hände meine Zeit:

Mein Fühlen, Denken, Hören, Sagen,

mein Triumphieren und Verzagen,

das Elend und alle Zärtlichkeit.“

(H.D. Hüsch)

Jesus bringt mit seinen Seligpreisungen kein Wohlstands- oder Wohlfühlevangelium, er bringt Gottes Sonnenaufgang über einem schwierigen Weg durch ein düsteres Tal auf den Punkt:

Glücklich ist, wer sein Leben auf Gott ausrichtet, denn auch in der Not wird er Gottes Liebe erfahren, wird getragen sein und ein Stück Himmelreich erleben. Damit meint Jesus nicht einfach die für uns noch unfassbare, ferne Zukunft im Reich Gottes, sondern gerade auch mein Leben jetzt, heute, hier! Menschen, die mit leeren Händen vor Gott stehen und von ihm das Nötigste und Wichtigste erwarten, solchen Menschen verspricht Jesus Himmel-Erfahrungen. Solche, welche ganz unten im Leben angekommen sind, welche Trauer erleben, welche Not oder Gewalt leiden und auf Gewalt verzichten, welche sich nach Gerechtigkeit sehnen und ihr entgegenstreben, will er spürbar tragen.

Das ist die grosse Chance, die sich uns bietet, dass wir unsere leeren Hände von Gott füllen lassen. Uns nicht an das klammern, was *wir* für unverzichtbar halten, sondern alles, was wir sind und haben Gott hinhalten und ihm zur Verfügung stellen, damit Er etwas Wunderbares daraus schaffen kann.

Der erste Teil der Seligpreisungen beschreibt eine grundlegende Lebens- und Glaubenshaltung: Geistliche Armut, Demut, Sanftmut, Sehnsucht nach Gerechtigkeit. - Der zweite Teil bezieht sich auf unser Handeln:

„Glücklich sind die Barmherzigen... Glücklich sind, die ein reines Herz haben... Glücklich sind, die Frieden stiften... Glücklich sind, die verfolgt werden, weil sie nach Gottes Willen leben... Glücklich könnt ihr sogar als Verfolgte sein...“

Jesus beschreibt Leute, die sich anderen in schwierigen Situationen annehmen und durch ihr Handeln anderen weiter helfen. Es sind Menschen, die gemerkt haben, dass das Leben nur gelingt, wenn sie ihre Hände Gott hinhalten und in der Gemeinschaft andere Menschen mittragen. Sie haben gemerkt, dass ein erfolgreiches Leben ein Leben in der Gemeinschaft, im Mit- und Füreinander ist und das eigene Denken, Planen und Handeln danach ausrichten. Wer sich von Gott füllen und leiten lässt, kann fruchtbar auf das Leben anderer wirken und damit seine Umgebung reicher machen, lebenswerter, fruchtbarer.

Nicht wahr, man kann nicht barmherzig sein, ohne selber Barmherzigkeit erfahren zu haben. Man kann kaum Frieden stiften ohne selber auf Gewalt zu verzichten. Man kann sich schlecht für Versöhnung unter den Menschen einsetzen, ohne selber Vergebung zu erfahren und gegenüber anderen zu praktizieren.

Wenn wir einander Glück wünschen, jemanden segnen, so wie unser Taufkind heute, dann wünschen wir ein gelingendes Leben. Wir wünschen unseren Mitmenschen Reich_Gottes-Erfahrungen. Wir wünschen, dass der Himmel auf Erden erlebbar wird. Weil dann dein Leben fruchtbar wird, wenn du Gottes Liebe und Fürsorge erlebst und selber weiter geben kannst.

Früher habe ich intensiv die Geschichten von Asterix und Obelix gelesen; diese alten, starken Gallier fürchten ja nur eines: dass ihnen eines Tages der Himmel auf den Kopf fallen könnte. Hier und heute fürchte ich eher das Gegenteil: Dass uns der Himmel NICHT auf den Kopf fallen könnte! Und Menschen ihr Leben fern vom Licht, getrennt von Gott verbringen müssen, ohne je seine Liebe, Fürsorge und Vergebung erleben zu können. - Gottes Reich ist in uns und um uns und bleibt in Ewigkeit.

Paulus schreibt in Eph.5.8/9: Einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn, so wandelt als Kinder des Lichts. Die Frucht des Lichts besteht in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. Amen

- Orgelzwischenenspiel
- Gebet und Fürbitten
- Gemeindelied 537.1/2/13/14: Geh aus, mein Herz
- Mitteilungen und Kollekte
- Schlusslied 250 (1-4): Singt dem Herrn alle Völker
- Gemeinsames 'Unser Vater' und Segen
- Orgelausgangsspiel

Die 9 Seligpreisungen folgen einem bestimmten Muster und bestehen jeweils aus folgenden 3 Elementen:

1. der Einleitung „Selig sind“, 2. der Bezeichnung der betreffenden Personengruppe und 3. einer besonderen Zusage (für die kommende Welt).

<i>Nr.</i>	<i>Personengruppe</i>	<i>Zusage</i>
1	Selig sind die da geistlich arm sind;	denn ihrer ist das Reich Gottes.
2	Selig sind die da Leid tragen;	denn sie sollen getröstet werden.
3	Selig sind die Sanftmütigen;	denn sie werden das Land besitzen.
4	Selig sind die da hungert und dürstet nach (Gottes) Gerechtigkeit;	denn sie sollen satt werden.
5	Selig sind die Barmherzigen;	denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.
6	Selig sind die reinen Herzens sind;	denn sie werden Gott schauen.
7	Selig sind die Friedensstifter;	denn sie werden Gottes Kinder heissen.
8	Selig sind die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden;	denn ihrer ist das Reich Gottes.
9	Selig seid ihr wenn euch die Menschen um meinetwillen schmähen und verfolgen und reden allerlei Arges gegen euch, wenn sie damit lügen.	Seid fröhlich und getrost; es wird euch im Himmelreich belohnt werden. Denn ebenso haben sie die Propheten verfolgt, die vor euch gewesen sind.